

E un'immagine della stampa autografa

Discorso di Colonia

10 giugno 928

dare una copia a Francesco Forte simile '76  
" " alle lettere del W.



1.  
Genossen, meine Damen und Herren!

---

L. Die Gastfreundschaft K ö l n s.

Es ist mir eine grosse Ehre, im Namen der "Giovanni Amendola- Vereinigung"-- ich könnte wohl sagen im Namen aller italienischen Flüchtlinge-- die Ausstellung der antifascistischen Presse zu eröffnen und sie offiziell dem Volkshause der ~~Sozialdemokraten~~ Sozialdemokraten und Arbeiter Kölns zu übergeben, die uns <sup>die</sup> ~~welche die~~ Gastfreundschaft gewährt haben, ~~die~~ uns von andern verweigert wurde; es ist mir eine Ehre, sie Ihnen allen, ~~minne~~ <sup>minne</sup> die heute zusammengekommen sind und weiterhin kommen werden, sie Ihnen der ganzen Bevölkerung dieser freien und gastfreundschaftlichen Stadt anzuvertrauen.

an diesen Ort  
Nicht der Zufall hat uns/~~nianhan~~ geführt, sondern vollstes Vertrauen. Wir sind uns der Feindseligkeiten, die auf uns <sup>erwarten</sup> ~~lauern~~, der <sup>bedrohigen</sup> ~~bedrohigen~~ <sup>Bedrohungen</sup> die auf uns lauern, vollständig bewusst. Aber wir wissen ebenso gut, dass wir uns in einem grossen, modernen Staate befinden, in einer der kulturell fortgeschrittensten Städte Europas. Auch vergessen wir nicht, dass es ein preussischer Minister war- Braun- der, bei der Eröffnung der offiziellen Ausstellung vor kaum einigen Wochen verkündete, die ~~preussische~~ <sup>seine</sup> vornehmste ~~Regierung~~ <sup>Regierung</sup> betrachte es als ihre/~~Ehrenpflicht~~ Ehrenpflicht, die Freiheit der Presse zu schützen.

<sup>Deutsche</sup> Der glänzende Ausgang Ihrer letzten Wahlen, der Ihr unermüdliches Streben gekrönt hat, und der deutschen Demokratie im allgemeinen, der Sozialdemokratie im besonderen, das Uebergewicht im deutschen Staate gesichert hat, verleiht diesen Worten besonderen Wert.

Ohne uns dem Vorwurf der Ungenauigkeit auszusetzen, dürfen wir wohl diese Worte Ihres Ministers auch als einen Gruss und Einweihung unserer Ausstellung betrachten. In Bezug auf Italien ist sie die Ausstellung der nach Freiheit lechzenden Presse, ~~für die~~ sie ist die Ausstellung für die Pressefreiheit.

## 2. Der Zeitpunkt der Ausstellung.

Und warum haben wir zur Einweihung dieser Ausstellung gerade das heutige Datum gewählt, ~~den~~ Jahrestag des Mordes einer unserer teuersten, tapfersten Genossen, dieses Datum, das uns als Sozialisten und Italiener besonders heilig ist?

Der Verlust Matteottis, die Trauer um ihn, treffen nicht nur das italienische Volk.

Der Name Matteottis ist nicht nur wie ich es zu beweisen versuche~~n~~ chen werde, eng mit dem Kampf um die Pressefreiheit verbunden, sondern findet weit über die Grenzen Italiens <sup>in der ganzen Welt</sup> hinaus/Widerhall und ~~Wider-~~ Ehrfurcht. Wie ich schon im August vorigen Jahres in Brüssel bemerkte, als wir mit der Internationale das von den belgischen Genossen <sup>deren</sup> und Proletariern in ~~Ihren~~ Volkshaus errichteten Denkmal einweihten, gehört Matteotti nicht nur dem italienischen Sozialismus an, er gehört dem Sozialismus und der proletarischen Bewegung der ganzen zivilisierten Welt an.

-+--+--+--+

Weshalb denn hat dieser <sup>W</sup>ame eine so hohe, so umfassende, so "internationale" Bedeutung erlangt? Die persönliche Bedeutung des Mannes - trotzdem sie höchst beachtenswert war - genügt nicht zur Erklärung.

Sein Leben - zu kurz nur, <sup>leider</sup> ~~sch!~~ -, sein Tod, so schrecklich tragisch, sein Martyrium, das aus ihm der "Protomartyr", den Hauptmartyrer gemacht, sie sind ein typischer Zug nicht nur für das Schicksal seines eigenen Vaterlandes, sondern für das "ökonomische, politische und moralische Leben aller Völker im jetzigen Stande der Geschichte. Sein Opfer <sup>wiederspiegelt</sup> ~~spiegelt~~ wieder, ja symbolisiert in gewisser Weise, die erste Etappe jenes schrecklichsten der Kämpfe, den der Kapitalismus (man müsste vielleicht richtiger sagen: die Plutokratie) bisher zu entfesseln wagte, um damit womöglich seine Herrschaft über die Welt zu sichern und ins Unendliche zu verlängern.

Am allumfassendsten, man könnte sagen "makroskopisch", sehen wir jetzt die Erscheinung in Italien; aber sie existiert, mehr oder weniger latent, mehr oder weniger wahrnehmbar, wenn auch nicht ausdrücklich, in den Geschehnissen, so doch virtuell, bei allen Völkern, die gegenwärtig dem kapitalistischen Regime unterworfen sind.

Dieserhalb hat auch die Internationale der Arbeiter erklärt, dass der Kampf gegen den Faschismus keine italienische Angelegenheit ist, (oder ungarische, oder bulgarische, oder rumänische, oder spanische u.s.w.), sondern dass er eine internationale Angelegenheit und Notwendigkeit ist.

~~Sind doch die sozialistischen Parteien...~~

Sind sich die sozialdemokratischen und demokratischen Parteien jener Völker, die noch die Wohltat der Freiheit und einer respektierten Verfassung geniessen, dieser fürchterlichen Wahrheit genügend klar bewusst ?

In Wirklichkeit handelt es sich nicht bloss darum, zu wissen (früher hat man ja darüber oft diskutiert), ob die Liquidierung oder auch nur die Umwandlung des Kapitalismus, ob der ~~vorzügliche~~ Uebergang vom Kapitalismus zu einer Gesellschaft mit grösserer Gleichheit, sich ~~wird~~ gradweise machen können, durch eine Evolution, oder nur durch gewalttätige Erschütterungen. Diese Vermutung ist ja nun auch in den Hintergrund gerückt.

Es handelt sich jetzt vielmehr zu wissen, ob nicht der ermittelte Widerstand der Plutokratie, der sich noch unangeseht <sup>und verstärkt</sup> versteift, schliesslich die ganze Menschheit in ein neues und noch dunkleres ~~W~~ Mittelalter stürzen wird, verstärkt und verschlechtert durch alle die technischen Hilfsmittel der vorgeschrittensten materiellen Zivilisation.

Wennes dem italienischen Phänomen <sup>zu überleben</sup> gelingen sollte, sich zu konsolidieren und zu verallgemeinern, wird dies kein blosser Aufschub für den demokratischen Fortschritt sein, keine blosser Parenthese in der Geschichte, nicht bloss jene Nachkriegsvergiftung, von der sich der soziale Körper mehr oder weniger rasch wird befreien können. Das wäre dann, im Gegenteil, eine radikale <sup>ins Rückwärts</sup> Umkehr des Ganges der Menschheit, eine organisch fortschreitende Rückbildung. Das wäre die Selbstverleugnung der modernen Geschichte, wie sie von den grossen Revolutionen des 17 und 18 Jahrhunderts <sup>Lebensepoche</sup> geformt worden ; eine <sup>Rückkehr</sup> zum alten "Herrantum", zur feudalen Oligarchie, zur Sklaverei der Arbeiter, nicht etwa

im bildlichen Sinne, sondern in dem wahren und ureigensten Verstande des Wortes.

In der Geschichte ist alles möglich: die Tatsachen gehen <sup>Dem</sup> vor <sup>voraus</sup> der Theorien. Es gibt kein absolut notwendigen Schema <sup>ma</sup> für den Gang der sozialen Ereignisse. Die Absurdität selbst hat ihre Möglichkeiten und ihre Logik. Der italienische Faschismus, für den die Ermordung Matteottis eine seiner notwendigen <sup>erfolgt</sup> Folgen und eine seiner notwendigen Vorbedingungen war, wirft von diesem Gesichtspunkte aus, ein sehr scharfes, gleichzeitig erschreckendes und prophetisches Licht auf die Zukunft. Dies ist nicht etwa die geringste <sup>jenen</sup> Wohltaten, die das Opfer unseres Märtyrers dem Proletariat aller Länder gebracht hat.

In der Plejade der ~~Ermoordeten~~ <sup>ragen drei Namen hervor</sup>, mit welcher der italienische Faschismus seinen Weg gekennzeichnet hat, <sup>Jugend</sup> hat ~~kein~~ jeder ~~von~~ uns seine besondere Bedeutung ~~bekannt~~.

Da ist vorerst AMENDOLA, gewesener Minister der Kolonien, der anerkannte Chef des parlamentarischen Aventin. Aufgeklärter Konservativer, konstitutionnell und selbst Monarchist, repräsentierte er jenen Teil der <sup>wirklichen</sup> Bourgeoisie, der es ablehnt (und es weder für nötig noch für nützlich hält), sein Königreich auf der Diktatur und dem Verbrechen aufzubauen. <sup>Oby war er durchaus nicht</sup> ~~Obwohl~~ ~~er~~ ~~nicht~~ Sozialist war, begriff er es doch, und bekräftigte es auch, dass es niemals eine wahre und dauerhafte Demokratie geben wird - und auch keinen wirklichen Frieden innerhalb der Nationen und zwischen den Nationen - ohne die Mitwirkung und die Beihilfe der organisierten Arbeiterkräfte. Aus diesem Grunde wünschte er aufrichtig die Kraft und die Einheit - national und international - der Arbeiterorganisationen und Parteien. Dies ist es, was seinen Namen jenes von Matteotti nähert, und zur

4 6

Seite stelle, mit dem er das gleiche Schicksal teilte, nur nach eine viel längeren Agonie.

D O N M I N Z O N I, dieser gute venetianische Priester, wurde ebenfalls ermordet. Ihn erreichte das Schicksal, weil er versucht hatte, seine Pfarrkinder gegen die Verwüstungen des Faschismus zu schützen. Er darf in dieser Reihe ebenfalls nicht vergessen werden. Ohne irgendwie Theoretiker zu sein, verkörperte er instinktiv das, was im Katholizismus noch christlich, in der Religion noch demokratisch ist. Er entfaltete von diesen Gesichtspunkte aus, ohne sich darüber Rechenschaft zu legen, sogar eine antifaschistische Tätigkeit, indem er sich gegen die hohe kirchliche Hierarchie emporste, die mit dem Faschismus paktierte, weil sie <sup>Darf</sup> ~~hieraus~~ allerlei ~~erzie-~~ ergiebige und weltliche Vorteile zog.

M A T T E O T T I ist der dritte Name diese glorreichen Dreiklages. Er war in gewisser Weise der weitest vorstehende Punkt dieses idealen Dreieckes. Und damit erschöpft er und umfasst er auch die beiden Vorhergehenden. Entwicklungssozialist, Repräsentant jenes Sozialismus, der, nach der Spaltung mit den Kommunisten, die Illusionen des Bolschewismus zurückweist, die Diktatur und die systematischen Gewalttätigkeiten, personifizierte er das Ideal des Fortschrittes der Arbeiter auf dem Gebiete einer loyalen, aufgeklärten, gut geschützten Demokratie, wobei er jene Gefühle von Ehrlichkeit, Mitleid und menschlichen Geiste, die den Kampf der Klassen mildern und uns, schon in der jetzigen Gesellschaft, gleichsam eine Vorahnung und einen Vorgeschmack der zukünftigen Gesellschaft geben, nicht unterschätzte.

Ein halbes Jahrhundert der Anstrengungen und der Opfer des italienischen Proletariats - all das, was der Faschismus zerstört, zerschlagen hat - spiegelte sich in seiner Jugend



wieder, die in sich vereinigte die Weisheit und den Mut, die Kraft und die Güte, die Entschlussfähigkeit und das Verantwortlichkeitsgefühl jener neuen socialen Schichten, die sich ihrer historischen Mission bewusst sind,

Indem der Fascismus diese drei Männer vernichtete, hat er sich selbst definiert. Er hat damit ~~zugestanden~~ <sup>eingestanden</sup> und erklärt, dass ~~er absolut unverträglich ist~~ <sup>seine Existenz</sup> mit alle dem, was, von moralischen und sozialen Gesichtspunkte, aus, die moderne Zivilisation kennzeichnet, ~~absolut unverträglich ist~~.

Wenn der Triumph des Fascismus nur vorübergehend ist, dann wird die wiedererstehende italienische Zivilisation nach den Namen dieser drei Männer sich benennen.

Wenn es aber dem Fascismus ~~nur vorübergehend ist~~, dann ~~gelingen sollte~~, sich zu erfüllen und sich auszubreiten, dann wäre dies eine Abdankung der modernen Geschichte. Sie wäre dann einbalsamiert in diesen drei Gräbern.

Gewiss ~~man muss~~ <sup>macht man</sup> hoffen, das sich diese Schauerlichkeit nicht erfüllen wird. Aber die Hoffnung ist gar oft ein gefährlicher ~~Köder~~ <sup>und Schmerzmittel</sup>, ein Betäubungsmittel. Es ist gar zu leicht, unsere Wünsche mit unserem Hoffen zu verwechseln. Und der solidarische Kampf der ganzen Arbeiterinternationale wird nicht zu viel sein, ~~(zu vernichten von vernicht)~~ <sup>zu vernichten</sup> um eine solche Gefahr endgültig verschwinden zu lassen.

Schmeicheln wir uns zumal nicht damit, dass der Kampf ein leichter sein wird, dass der Sieg ein kostenloses Geschenk der Götter sein wird,

Ich wiederhole es : Das Beispiel Italiens ist eine schauerliche Mahnung.

#### 4. Matteotti, der Fascismus und die Pressefreiheit.

Aber wenn auch der Name Matteottis ein heiliges Symbol des Märtyrertums nicht nur des italienischen Proletariats sondern des Proletariats der ganzen Welt ist, wenn sein ~~sein~~ Schicksal eine Mahnung darstellt für das Proletariat und die Demokratie der ganzen Welt, ist jedoch sein Name und sein Schicksal, wie ich es im Anfang ausführte, ganz besonders mit dem Kampfe für die Freiheit der Presse verknüpft, d. h. mit dem Wesen und Ziel unserer Ausstellung. *In der ganzen zivilisierten Welt ist* ~~die Presse ist stets~~ der Gradmesser für ~~die~~ ~~Entwicklung~~ die kulturelle Entwicklung und das geistige Niveau eines Volkes. Die Pressefreiheit ist nicht nur eine der Freiheiten. Sie ist bezeichnet worden und ist tatsächlich die Beschützerin und Garantie einer jeden Freiheit. Archimedes sagte: gebt mir einen ~~festen~~ <sup>festen</sup> Punkt und ich werde ~~das Universum~~ <sup>die Welt bewegen</sup> aufheben. Ebenso heisst es von der Freiheit der Presse: nehmt mir alle Freiheiten, aber lasst mir die Pressefreiheit. Sie wird alle anderen Freiheiten zurückerobern, sie wird alle wiederherstellen. Der Fascismus ist sich dessen bewusst. Nachdem er alle materiellen Errungenschaften, für die das italienische Proletariat <sup>fünftzig</sup> Jahre hindurch erbittert und heldenhaft kämpfte, zerstört hat; nachdem er alle bereits von den bürgerlichen Revolutionen besiegelten Grundsätze verraten hat; nachdem er alles in Brand gesetzt, zerstört, gemordet und überall den Terror verbreitet hat; nachdem er Staat, Kirche, Schule, Armee, Beamtentum, freie Berufe, Jugend und sogar die Kinder mit Stock, Rizinusöl, Revolver, fascistisiert; nachdem man verkündet und zum Gesetz erhoben hat "dass Italien den Fascisten allein gehört", dass die Fascisten die einzigen Bürger sind, und wer nicht Fascist ist weder arbeiten noch essen darf"; nachdem der Fascismus sich mit einem Heer von Poli-

zisten versehen hat- wie man es in keinem andern Staate findet, ja ~~Mogart~~ mit mehreren Armeen- offizielle und inoffizielle- die sich gegenseitig überwachen; nachdem ~~sie~~ <sup>er</sup> an Seite eines jeden Italiener, in jedes Haus, auf jeden Wagen, auf jeden Treppenabsatz einen Spion gestellt hat; ~~nachdem~~ <sup>er</sup> alle vermutlichen Gegner und sogar die <sup>für zu betrachten</sup> ~~launen~~ / Freunde in die italienischen Strafanstalten deportiert haben; nachdem ~~sie~~ <sup>er</sup> die ganze Welt mit Krieg bedroht; nachdem ~~sie~~ <sup>er</sup> seine Prätorianer mit der Vorspiegelung eines zukünftigen italienischen Kaiserreichs, das, mit dem alten verglichen, nur eine lächerliche Farce wäre, berauscht hat, und nachdem der Faschismus sich selbst für stark, unbesiegbar, unzerstörbar, unvergänglich, ewig verkündet hat; ~~er~~ sah er ein, dass seine Herrschaft nur ganz ephemer sein würde, und dass nichts ihn vom Sturze retten könnte, wenn er nicht die Pressefreiheit total zerstört hätte.

Es ist wohl möglich, ein Volk zu überrumpeln, es aller Freiheit zu berauben. Es ist ebenfalls möglich, <sup>eine</sup> ~~eine~~ aussergewöhnliche psychologische, politische, oekonomische Situation, die grosse Kriegsmüdigkeit und die Kriegsenttäuschungen, die Schwäche der Regierungen, die Krisis der Demokratie und- wir geben es zu- gewisse Fehler der Arbeiterbewegung auszunützen. Es ist ~~möglich~~ für einen Augenblick möglich, ein Volk von alter Kultur aber junger nationaler Formation, das sich von der Erbschaft des tausendjährigen Sklaventums noch nicht befreit hat, in die Barbarei des Mittelalters zurückzuwerfen und ihm <sup>für kurze Zeit</sup> den kulturellen Rückgang aufzuzwingen.

Es kann wohl sein, dass, in einem so armen Lande wie Italien, das <sup>an</sup> weder Rohmaterial <sup>und</sup> noch Kapitalien arm ~~ist~~ und dem Ausland verschuldet ist, eine geizige und gierige Plutokratie glaubt, die Lasten der Wiederherstellung der durch den Krieg vergeudeten Güter dem Proletariate allein aufzubürden zu können; da

dies aber unter der Herrschaft demokratischer Institutionen nicht möglich ist, <sup>ist</sup> ~~war~~ man glücklich, die Werkzeuge dazu in den Schichten zu finden, die sich nicht mehr an die unansehnliche Arbeit der Friedenszeit gewöhnen können und gern den Müsiggang des Krieges fortsetzen möchten, was, nach Abschluss des Friedens, nur einen Bürgerkrieg bedeuten kann. Alles dies aber hätte nichts mehr als ein räuberischer Ueberfall sein können, wenn die Presse vorhanden und im Stande gewesen wäre, zu sprechen, zu Urteilen, zu überzeugen, *zu kämpfen.*

Das ist der Grund weshalb der Fascismus sich nicht damit begnügt, der Pressefreiheit gewisse Grenzen zu stecken, sie zu beschränken, wie es <sup>und despotische</sup> reaktionäre/Regierungen überhaupt zu tun pflegen. Der Fascismus rottete die Pressefreiheit aus, die Presse wurde zum Monopol der Regierung, zur offiziellen Funktion. Ohne die Genehmigung darf niemand eine journalistische Tätigkeit ausüben. Keine Zeitung darf Nachrichten verbreiten oder Meinungen ausdrücken, die der Regierung nicht genehm sein könnten, oder vielmehr die dem persönlichen Interesse der ~~Meinung~~ Herrschenden widersprechen. Alle in Italien erscheinenden Zeitungen stellen verschiedene Ausgaben eines einzigen Regierungsmittelungsblattes dar. Alles dies wird zynischerweise für einen Beweis der Einstimmigkeit der öffentlichen Meinung ausgegeben. Die Leser wenden sich von dieser Presse ab, die ihre Aufgabe einzig und allein in der ekelerregenden Verherrlichung der Diktatur und der eigenen Schmach sieht.

Darum war es nur natürlich, dass das offizielle Italien vor einigen Monaten pompös und verachtungsvoll erklärte, es würde der Kölner Ausstellung fernbleiben. Was hätte denn das offizielle Italien von politischer Presse ausstellen können - wenn nicht die eigene Schmach? *mit dieser Bedeutung*  
Wie kann man einem ~~schmutzigen~~ Papier, das sich in den Dienst der Des-

poten ~~stehen~~ stellt, die Benennung "Presse" beilegen? Eine so geartete Presse kann nichts anderes als die Parodie auf sich selbst, nichts als der Schatten einer Leiche sein. Das Fernbleiben des offiziellen Italiens setzte also voraus, dass von der italienischen Presse- oder was man aus ihr gemacht hat- nichts in Köln zum Vorschein käme. Als aber der Fascismus erfuhr, dass die Flüchtlinge eine eigene Ausstellung vorbereiteten, versuchte er, sie zu vereiteln, Er liess von seinen Agenten einen Teil des von uns gesammelten Materials stehlen. Kaum aber erfuhr man, dass-- gleich einer Spinne, die ihr vom Winde zerrissenes Gewebe wiederwebt--wir unser Gewebe wiederhergestellt hatten, zog die fascistische Regierung ihre verachtungsvolle Geste zurück und beschloss, im letzten Moment, sich an der "Prensa" zu beteiligen. Es ist Ihnen nunmehr nicht schwer, sich vorzustellen, was die Gramophone, die das fascistische Italien auszustellen vermag, eigentlich sein können!

### 5. Unsere Ausstellung.

Die Ausstellung, die wir heute eröffnen, fasst in einer plastischen, handgreiflichen Form die Tragödie der italienischen Presse und die Anstrengungen, die für ihr Wiedererwachen gemacht worden sind, zusammen.

Auf 62 Kartons, die von einem in mehreren Sprachen gedruckten Katalog erklärt und illustriert sind, finden Sie Titelköpfe, Originalnummern, Facsimiles, Photographien des grössten Teils der politischen Presse Italiens, sowie auch der literarischen Presse und der Kulturzeitschriften, die der Fascismus mit Gewalt unterdrückt hat oder-- was auf dasselbe herauskommt, nur noch durch Hohn verschärft wird-- fascistisiert hat. Es handelt sich um hunderte und aberhunderte von Zeitungen und Zeitschriften, ja fast

um die sämtliche Presse Italiens, unter denen viele eine sehr bedeutende Auflage hatten; ~~manche manchen~~ bei manchen, auch im Ausland bekannten Zeitungen, überstieg die Auflage mehr als eine halbe Million Exemplare. Trotzdem ist unsere Ausstellung weit entfernt, vollständig zu sein. Trotz der nur bescheidenen Mittel, die uns zur Verfügung standen, ~~und~~ und der grossen Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen hatten, ist es uns gelungen, ganze Jahrgänge oder Einzel-Exemplare auszustellen, ebenso wie photographische Aufnahmen der Zerstörungen, die Bilder der Leiter und verantwortlichen Redakteure, die ~~gemartert~~ <sup>gemartert</sup>, verjagt, ~~eingekerkert~~ eingekerkert oder in die Zwangsdeportation verschickt wurden.

Die Einleitung von Professor Gaetano Salvemini- ebenfalls verurteilt und gegenwärtig in London im Exil- und die kurzen historischen Aufzeichnungen, die ihr folgen, schildern die Gewalttaten und die Meuchelmorde, mit denen die Zerstörung der freien Presse ausgeführt wurde.

Eine zweite Serie schildert unter dem Titel "Märtyrer" <sup>ausgest</sup> von <sup>und</sup> in 5 Tafeln das Martyrium ~~einigen~~ <sup>einigen</sup> bekannten ermordeten, oder eingekerkerten oder deportierten Opfern: Amendola, nach dem sich die hier vertretene Vereinigung benennt, Matteotti, dessen tragisches Schicksal allgemein bekannt ist, Gobetti, ein junger begabter Vertreter des Liberalismus, dem gemäss der Verfügung des Duce an dem Präfekten "das Dasein schwer gemacht werden sollte" (das diesbezügliche Facsimile ist von uns ausgestellt), und der nachdem sein Werk zerstört war, ebenso wie Amendola auf französischem Boden starb; der Abgeordnete <sup>ehemaliger,</sup> General Bencivenga, ein ~~ehemaliger~~ <sup>ehemaliger</sup> Kriegsheld, <sup>selbstverständlich</sup> seines Amtes enthobener, Vorsitzender des Italienischen Presseverbandes, der sich heute mit zahlreichen Kollegen- deren Bilder wir ausstellen- in Zwangsverbannung befindet. Ebenso haben wir die Photo-

Photographien einer Gruppe anderer Journalisten ausgestellt, die im Kerker sind, entweder um eine Strafe zu büßen oder aber weil sie das Urteil des ausserordentlichen Gerichtes der Schwarzhemden, ~~anwanhan~~ das heisst des Tribunals des Bürgerkrieges, abwarten. Ein Teil von ihnen ist mit der Todesstrafe bedroht, die das liberale Italien abgeschafft und der Fascismus im Vaterlande des Beccaria wiedereingeführt hat gegen die sogenannten Gesinnungs- und Tendenzverbrechen. In dem Haufen der unterdrückten Blätter findet man nicht nur sozialistische oder republikanische oder anarchistische oder allgemeine proletarische Organe, sondern auch harmlose demokratische, ausgesprochene conservative und vor allem katholische, die unter der Kontrolle der Bischöfe und mit offenem oder stillschweigender Zustimmung des Papstes erscheinen. Diese ~~Festschrift~~ <sup>Sammlung</sup>, die 34 Tafeln umfasst, ist leider die reichhaltigste, sie wurde von uns Friedhof genannt. Aber an der Seite dieses gewältigen Friedhofes sehen wir seinen Gegensatz: Die Auferstehung. Die Benennung ist vielleicht etwas verfrüht, von der ~~Auferstehung~~ <sup>Wiederaufleben</sup> können wir einstweilen nur die Ansätze sehen.

Demgemäss finden Sie einerseits in 13 Tafeln die Presse, die die Flüchtlinge versucht haben im Exil wieder ins Leben zu rufen, auf der anderen Seite finden Sie in 14 Tafeln die Entwicklung der geheimen Presse wiedergegeben.

In Paris, ebenso wie in anderen Teilen Frankreichs, in der Schweiz, in Nord und Süd-Amerika sind Organe des Antifascismus entstanden, sei es dass sie wie die Pariser "Liberte" im Namen der Concentration aller demokratisch-proletarisch antifascistischer Organisationen den Fascismus bekämpfen, sei es dass sie das den Grundsätzen und Traditionen der einzelnen Parteien gemäss tun.

Die geheime Presse dürfte von einem gewissen Standpunkt aus, vielleicht den interessantesten Teil der Ausstellung ausmachen. Es ist nicht unsere Absicht an dieser Stelle die illegale Presse zu verherrlichen. Sie ist von der Verzweiflung der Unterdrückten ins Leben gerufen, weshalb ihr die Fehler und die Gefahren aller ~~seiner~~

Zu Schöne ip me anfa

Seite 13 : neu die Worte:

von dem Wiederauflachen können wir  
einstweilen nur die Ansätze fassen:

Der Gedanke ist wie ein  
Gas: es ~~gebildet~~ <sup>über</sup> ~~keinen~~ <sup>keinen</sup> Druck  
über eine bestimmte Grenze <sup>hin</sup> ~~hin~~ <sup>hin</sup> ~~auf~~ <sup>hin</sup>  
zu stark gehemmt explodiert es und  
bahnt sich einen Weg selbst  
durch die schmalsten Spalten und  
die kleinsten Öffnungen.  
Demgemäß finden Sie etc.



alles dessen anhaften, was im Geheimen reift. Neben ernstesten und verdienstvollen Veröffentlichungen findet man auch ganz oberflächliche, die von Gereiztheit und Fanatismus inspiriert und ganz vorübergehenden Charakters sind, und die sich der Kontrolle und dem Einflusse der Parteien vollständig entziehen.

Aber auch diese Presse ist ein notwendiges Uebel, auch sie ist durch die Unterdrückung der Meinungsfreiheit ins Leben gerufen. Wenn Sie aber die Opfer in Betracht ziehen, die hinter der geheimen Presse stehen, die in ganz gahmm primitiven Druckereien hergestellt wird, die irgendwo in Kellern oder auf dem Boden verborgen sind; wenn Sie bedenken, wieviel Opfer die Verfasser, die Setzer, die Verteiler dieser gefährlichen Zeitungen bringen, die stets, ebenso wie die Leser, mit Tod oder Kerker bedroht sind, so werden Sie zugeben müssen, dass es sich um ein heldenhaftes Ringen eines Volkes handelt, das vielleicht ungerichterweise als feig betrachtet wurde, das aber in Wirklichkeit in seinem Ringen für die Wiederherstellung der Freiheit, um so mehr Heroismus an den Tag legt, als dieser Heroismus schlicht und ungenannt bleibt.

Unter dieser Presse, die <sup>14</sup> 19. Kartons, Kopftitel, Photographien, Facsimiles umfasst, ist ein Teil an und für sich nicht illegal. Ich denke an die Zeitungen, die frei und öffentlich im Ausland erscheinen, die aber illegal werden, sobald sie ~~die~~ sich der italienischen Grenze nähern. Ich führe als Beispiel "Becco Giallo" an, ein satyrisches Blatt, das seinerzeit in Italien eine Auflage von mehr als einer halben Million hatte, heute in kleinem Format auf dünnem Seidenpapier gedruckt wird, um in geschlossenem Couvert nach Italien gesandt werden zu können.

Trotz der scharfen Kontrolle der Schwarzhemden kommt dieses Blatt als gewöhnliche Briefsendung aus allen Weltteilen, aus London wie aus Berlin, aus Newyork wie aus Buenos Ayres/nach Italien. Um diese Sendungen zu verhindern, müsste der Fascismus den Postverkehr mit dem Ausland aufgeben.

Unsere Ausstellung erschöpft sich nicht in den 62 an den Wänden angebrachten Plakaten. Einen Teil von ihr <sup>Lebende</sup> kann auch der Katalog nur flüchtig erwähnen, denn sie ist sozusagen in fortwährendem Wachsen begriffen: auf den Bänken, in den Ecken, wo immer es einen freien Raum gab, haben wir ausgestellt und werden wir noch weiter ausstellen: Sammlungen oder Einzelexemplare von unterdrückten Blättern, Facsimiles, Photographien, Brochüren und Bücher- das seltensten und kostbarste unter allen "Un anno di dominazione fascista" (Ein Jahr fascistische Herrschaft) von Matteotti- welche sich auf die Unterdrückung und das Wiedererwachen der italienischen Presse beziehen. Unter diesen ergänzenden Teilen der Ausstellung befinden sich die 12 Bände in denen eine Gruppe von Studenten <sup>weiterhin</sup> mehr als 2000 Zeitungsausschnitte und Notizen, verschiedene Dokumente, die die Gewalttaten, die gegen die Blätter und ihre Hersteller verübt wurden, belegen. Das ist im gewissen Sinne das Schreckensmuseum unserer Presse. Von diesen <sup>e</sup>Belgen liegen ~~nicht~~ mehr als 2000 vor, es hätten <sup>aber</sup> zehntausende gesammelt werden können. Wünschen wir uns, wünschen Sie mit uns, dass dieses tragische Kapitel bald beendet sei, zur Ehre Italiens, zur Ehre des Menschengeschlechts!

+++++

Meine Damen und Herren, Genossen, Arbeiter! Aus dem, was ich- um Ihre Aufmerksamkeit nicht zu lange in Anspruch zu nehmen-- <sup>kurz</sup> jetzt zusammengefasst habe, ersehen Sie, dass unsere Ausstellung angesichts der Schwierigkeiten der Materialsammelns nicht nach

ihrem Ausmass beurteilt werden kann, dass es sich nicht um eine rein historische oder ~~eine~~ wissenschaftliche und ~~also~~ <sup>nur</sup> weniger um eine Sensationsausstellung handelt.

Hingegen will diese Ausstellung gleichzeitig ein Protest und ein Appel an die Solidarität aller freien Völker sein.

Die vom Fascismus begangenen Verbrechen erschöpfen alle Artikel des Gesetzbuches: Staatsstreich, Hochverrat, Bürgerkrieg, Wiedereinführung der Sklaverei, Mord, Brandstiftung, Verwüstung, Fälschungen, Betrug, Raubüberfälle, Verleumdungen, Verletzung der menschlichen Würde, jede Art von Schwindel und Vandalismus.

Das alles aber ist noch nichts im Vergleich <sup>zu dem grössten</sup> zum Hauptverbrechen das man gegen ein freies Volk zu verüben vermag: Die Unterdrückung der Gedankenäusserung, die Fesselung seines Geistes, die Vergiftung seiner Seele,

Im Lande von Kant und Hegel, von Goethe und Karl Marx, eröffnen wir diese Ausstellung im Namen des grössten und erhabensten Wertes des Einzelnen und des Volkes, im Namen dessen, was das Leben lebenswert macht: im Namen der Freiheit, der Unantastbarkeit, der Aufrichtigkeit des menschlichen Denkens; im Andenken an alle unsere Märtyrer und in ihrem Namen, in Vertretung eines durch den Terror verstummten Volkes, fordern wir Sie auf, unsere Ausstellung zu besuchen, wie man zu einer religiösen Veranstaltung einladet. Es geht um das unantastbare Recht des Geistes auf freie Entwicklung, um die Rettung der Civilisation, um die höchsten Güter der Menschheit.

G i a c o m o M a t t e o t t i .

.....

Dank Dir, du Kämpfer , der mit ganzer Kraft  
Der Menschheit und somit dem Fortschritt diene!  
Nie kralltest du die Faust um einen Eisenschaft,  
Nie um ein Feuerrohr, denn deine Seele glühte  
In hehrer Liebe, edler Leidenschaft :

Befriedung war dein Ziel, aus Kampf und Not,  
Versöhnung aller, die ein Menschenantlitz tragen !  
Du wolltest schaffen allen armen Brüdern Brot,  
Sie führen aus dem finst'ren Graus zu sonn' gem Tagen,  
Das aus dem Sieg von Recht und Freiheit loht!

Ein grosses Wissen füllte deinen Geist  
Und übertrug sich deinen Feuerworten,  
Entströmte deiner Feder, welche nie entgleist,  
Und die man preisen wird in Zukunft allerorten,  
Wenn sich die F<sub>r</sub>eiheit der Gewalt entreisst :

In Dienst der Freiheit , die man unterdrückt,  
So musstest du, ihr treuer Kämpfer, sterben ;

Doch wehe den Verrätern, die den Dolch gezückt! -  
Sie werden ew' ge Schmach durch Glios Griffel erben,  
Wenn Dankbarkeit dein Heldenbild geschmückt :


Noch klingt ob ihrer Tat der Mörder Hohn,  
Doch wird die Nachwelt die Ptenten sieben -


Und der Verrat erhält dann wohlverdienten Lohn;  
In Matteotti aber wird die Menschheit lieben

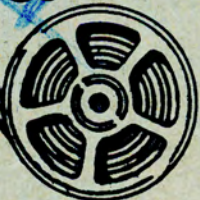
Des ew' gen Romas ewig grossen Sohn !

August Schulte.

25 Feuilles



Pour vos Papiers, Rubans et Carbones  
la Marque  est la meilleure  
des garanties





Genossen, meine Damen und Herren !

=====

1. Die Gastfreundschaft K ö l n s .

=====

Es ist mir eine grosse Ehre, im Namen der "Giovanni Amendola - Vereinigung" - ich könnte wohl sagen, im Namen aller italienischen Flüchtlinge - die Ausstellung der antifascistischen Presse zu eröffnen und sie offiziell dem Volkshause der Sozialdemokraten und Arbeiter Kölns zu übergeben, die uns die Gastfreundschaft gewährt haben, die uns von andern verweigert wurde; es ist mir eine Ehre, sie Ihnen allen, die heute zusammengekommen sind und weiterhin kommen werden, sie der ganzen Bevölkerung dieser freien und gastfreundschaftlichen Stadt anzuvertrauen.

Nicht der Zufall hat uns an diesen Ort geführt, sondern vollstes Vertrauen. Wir sind uns der Feindseligkeiten, die auf uns warten der Intrigen, die auf uns lauern, vollständig bewusst, Aber wir wissen ebensogut, dass wir uns in einem grossen, modernen Staate befinden, in einer der kulturell fortgeschrittensten Städte Europas. Auch vergessen wir nicht, dass es ein preussischer Minister war - Braun - der, bei der Eröffnung der offiziellen Ausstellung, vor kaum einigen Wochen verkündete, die deutsche Regierung betrachte es als ihre vornehmste Ehrenpflicht, die Freiheit der Presse zu schützen.

Der glänzende Ausgang Ihrer letzten Wahlen, der Ihr unermüdliches Streben gekrönt hat und der deutschen Demokratie im allgemeinen, der Sozialdemokratie im besonderen, das Uebergewicht im deutschen Staate gesichert hat, verleiht diesen Worten besonderen Wert.

Ohne uns dem Vorwurf der Ungenauigkeit auszusetzen, dürfen wir wohl diese Worte Ihres Ministers auch als einen Gruss und Einweihung unserer Ausstellung betrachten. In Bezug auf Italien ist sie die Ausstellung der nach Freiheit lechzenden Presse, sie ist die Ausstellung für die Pressefreiheit

2. Der Zeitpunkt der Ausstellung.

=====

Und warum haben wir zur Einweihung dieser Ausstellung gerade das heutige Datum gewählt, den Jahrestag des Mordes einer unserer teuersten, tapfersten Genossen, dieses Datum, das uns als Sozialisten und Italiener besonders heilig ist ?

Der Verlust Matteottis, die Trauer um ihn, treffen nicht nur das italienische Volk.

Der Name Matteottis ist nicht nur, wie ich es zu beweisen versuchen werde, eng mit dem Kampf um die Pressefreiheit verbunden, sondern findet weit über die Grenzen Italiens hinaus in der ganzen Welt Widerhall und Ehrfurcht. Wie ich schon im August vorigen Jahres in Brüssel bemerkte, als wir mit der Internationale das von den belgischen Genossen und Proletariern in deren Volkshaus errichteten Denkmal einweiheten, gehört Matteotti nicht nur dem italienischen Sozialismus an, er gehört dem Sozialismus und der proletarischen Bewegung der ganzen zivilisierten Welt an.

3. M A T T E O T T I

=====

Weshalb hat denn dieser Name eine so hohe, so umfassende, so „internationale“ Bedeutung erlangt ? Die persönliche Bedeutung des Mannes - trotzdem sie höchst beachtenswert war - genügt nicht zur Erklärung.

Sein Leben - zu kurz nur, leider ! -, sein Tod, so schreck-

schrecklich tragisch, sein Martyrium, das aus ihm ~~ein~~ den "Protomartyr", den Hauptmartyrer gemacht, sie sind ein typischer Zug nicht nur für das Schicksal seines eigenen Vaterlandes, sondern für das ökonomische, politische und moralische Leben aller Völker im jetzigen Stande der Geschichte. Sein Opfer widerspiegelt, ja symbolisiert in gewisser Weise, die erste Etappe jenes schrecklichsten der Kämpfe, den der Kapitalismus (man müsste vielleicht richtiger sagen: die Plutokratie) bisher zu entfesseln wagte, um damit womöglich seine Herrschaft über die Welt zu sichern und ins Unendliche zu verlängern.

Am allumfassendsten, man könnte sagen "makroskopisch", sehen wir jetzt die Erscheinung in Italien; aber sie existiert, mehr oder weniger latent, mehr oder weniger wahrnehmbar, wenn auch nicht ausdrücklich, in den Geschehnissen, so doch virtuell bei allen Völkern, die gegenwärtig dem kapitalistischen Regime unterworfen sind.

Dieserhalb hat auch die Internationale der Arbeiter erklärt, -dass der Kampf gegen den Faschismus keine italienische Angelegenheit ist, (oder ungarische, oder bulgarische, oder rumänische, oder spanische usw.), sondern dass er eine internationale Angelegenheit und Notwendigkeit ist.

Sind sich die sozialdemokratischen und demokratischen Parteien jener Völker, die noch die Wohltat der Freiheit und einer respektierten Verfassung geniessen, dieser fürchterlichen Wahrheit genügend klar bewusst?

In Wirklichkeit handelt es sich nicht bloss darum, zu wissen, (früher hat man ja darüber oft diskutiert), ob die Liquidierung oder auch nur die Umwandlung des Kapitalismus, ob der Uebergang vom Kapitalismus zu einer Gesellschaft mit grösserer Gleichheit, sich wird gradweise durchsetzen können, durch eine ~~Evolution~~ Evolution, oder nur durch gewalttätige Erschütterungen. Diese Vermutung ist ja nun auch in den Hintergrund gerückt.

Es handelt sich jetzt vielmehr zu wissen, ob nicht der erbitterte Widerstand der Plutokratie, der sich noch unausgesetzt versteift und verstärkt, schliesslich die ganze Menschheit in ein neues und noch dunkles Mittelalter stürzen wird, verstärkt und verschlechtert durch alle die technischen Hilfsmittel der vorgeschrittensten materiellen Zivilisation.

Wenn es dem italienischen Phänomen gelingen sollte, sich zu konsolidieren und zu verallgemeinern, wird dies kein blosser Aufschub für den demokratischen Fortschritt sein, keine blosser Parallele in der Geschichte, nicht bloss jene Nachkriegsvergiftung, von der sich der soziale Körper mehr oder weniger rasch wird befreien können. Das wäre dann, im Gegenteil, eine radikale Umkehr, ein Rückschritt des Ganges der Menschheit, eine organisch fortschreitende Rückbildung. Das wäre die Selbstverleugnung der modernen Geschichte, wie sie von den grossen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts geformt worden; eine Rückkehr zum alten "Herrentum", zur feudalen Oligarchie, zur Sklaverei der Arbeiter nicht etwa im bildenden Sinne, sondern in dem wahren und ureigensten Verstande des Wortes.

In der Geschichte ist alles möglich; die Tatsachen gehen den Theorien voraus. Es gibt kein absolut notwendiges Schema für den Gang der sozialen Ereignisse. Die Absurdität selbst hat ihre Möglichkeiten und ihre Logik. Der italienische Faschismus, für den die Ermordung Matteottis eine seiner notwendigen Folgen und eine seiner notwendigen Vorbedingungen war, wirft, von diesem Gesichtspunkte aus ein sehr scharfes, gleichzeitig erschreckendes und prophetisches Licht auf die Zukunft. Dies ist nicht etwa die geringste jener Wohltaten, die das Opfer unseres Märtyrers dem Proletariat aller Länder gebracht hat.

In der Plejade der ~~der~~ Ermordeten, mit welcher der italienische Faschismus seinen Weg gekennzeichnet hat, ragen drei Namen hervor, ein jeder derselben hat für uns seine besondere Bedeutung.



Da ist vorerst A M E N D O L A, gewesener Minister der Kolonien, der anerkannte Chef des parlamentarische Aventin. Aufgeklärter, Konservativer, konstitutionell und selbst Monarchist, repräsentierte er jenen Teil der werktätigen Bourgeoisie, der es ablehnt (und es weder noch für nötig, noch für nützlich hält), sein Königreich auf der Diktatur und dem Verbrechen aufzubauen. Obzwar er durchaus nicht Sozialist war, begriff er es doch, und bekräftigte es auch, dass es niemals eine wahre und dauerhafte Demokratie geben wird - und auch keinen wirklichen Frieden innerhalb der Nationen und zwischen den Nationen - ohne die Mitwirkung und die Beihilfe der organisierten Arbeiterkräfte. Aus diesem Grunde wünschte er aufrichtig die Kraft und die Einheit - national und international - der Arbeiterorganisationen und Parteien. Dies ist es, was seinem Namen jenem von Matteotti nähert und zur Seite stellt, mit dem er das gleiche Schicksal teilte, nur nach einer viel längeren Agonie.

D O N M I N Z O N I, dieser gute venetianische Priester, wurde ebenfalls ermordet. Ihn erreichte das Schicksal, weil er versucht hatte, seine Pfarrkinder gegen die Verwüstungen des Faschismus zu schützen. Er darf in dieser Reihe ebenfalls nicht vergessen werden. Ohne irgend ~~die~~ Theoretiker zu sein, verkörperte er instinktiv das, was im Katholizismus noch christlich, in der Religion noch demokratisch ist. Er entfaltete von diesem Gesichtspunkte aus, ohne sich darüber Rechenschaft zu legen, sogar eine antifaschistische Tätigkeit, indem er sich gegen die hohe kirchliche Hierarchie empörte, die mit dem Faschismus paktierte, weil sie daraus allerlei ergiebige und weltliche Vorteile zog.

M A T T E O T T I ist der dritte Name dieses glorreichen Dreiklanges. Er war in gewisser Weise der weitest vorstehende Punkt dieses idealen Dreieckes. Und damit erschöpft er und umfasst er auch die beiden Vorhergehenden. Entwicklungssozialist, Repräsentant jenes Sozialismus, der, nach der Spaltung mit den Kommunisten, die Illusionen des Bolschewismus zurückweist, - die Diktatur und die systematischen Gewalttätigkeiten, personifizierte er das Ideal des Fortschrittes der Arbeiter auf dem Gebiete einer loyalen, aufgeklärten, gut geschützten Demokratie, wobei er jene Gefühle von Ehrlichkeit, Mitleid und menschlichen Geiste, die den Kampf der Klassen mildern und uns schon in der jetzigen Gesellschaft gleichsam eine Vorahnung und einen Vorgeschmack der zukünftigen Gesellschaft geben, nicht unterschätzte.

Ein halbes Jahrhundert der Anstrengungen und der Opfer des italienischen Proletariats - all das, was der Faschismus zerstörte, zerschlagen hat - spiegelt sich in seiner Jugend wieder, die in sich vereinigte die Weisheit und den Mut, die Kraft und die Güte, die Entschlussfähigkeit und das Verantwortungsgefühl jener neuen sozialen Schichten, die sich ihrer historischen Mission bewusst sind.

Indem der Faschismus diese drei Männer vernichtete, hat er sich selbst definiert. Er hat damit eingestanden und erklärt, dass seine Existenz, mit alledem, was vom moralischen und sozialen Gesichtspunkte aus die moderne Zivilisation kennzeichnet, absolut unvereinbar ist.

Wenn der Triumph des Faschismus nur vorübergehend ist, dann wird die wiedererstehende italienische Zivilisation nach der Namen dieser drei Männer sich benennen.

Wenn es aber dem Faschismus gelingen sollte, sich zu erfüllen und sich auszubreiten, dann wäre dies eine Abdankung der modernen Geschichte. Sie wäre dann einbalsamiert in diesen drei Gräbern.

Gewiss ~~wird man~~ hoffen, dass sich diese Schauerlichkeit nicht erfüllen wird. Aber die Hoffnung ist gar oft ein gefährliches Köder und Schmeichler, ein Betäubungsmittel. Es ist gar zu leicht, unsere Wünsche mit unserem Hoffen zu verwechseln. Und der solidarische Kampf der ganzen Arbeiterinternationalen wird nicht zu viel

viel sein, um eine solche Gefahr zu vernichten und endgültig verschwinden zu lassen.

Schmeicheln wir uns zumal nicht damit, dass der Kampf ein leichter sein wird, dass der Sieg ein kostenloses Geschenk der Götter sein wird.

Ich wiederhole es : Das Beispiel Italiens ist eine schauerliche Mahnung.

#### 4. Matteotti, der Faschismus und die Pressefreiheit. =====

Aber wenn auch der Name Matteottis ein heiliges Symbol des Märtyrertums nicht nur des italienischen Proletariats sondern des Proletariats der ganzen Welt ist, wenn sein Schicksal eine Mahnung darstellt für das Proletariat und die Demokratie der ganzen Welt ist jedoch sein Name und sein Schicksal, wie ich es im Anfang anführte, ganz besonders mit dem Kampfe für die Freiheit der Presse verknüpft, d.h. mit dem Wesen und Ziel unserer Ausstellung. In der ganzen zivilisierten Welt ist die Presse der Gradmesser für die kulturelle Entwicklung und das geistige Niveau eines Volkes. Die Pressefreiheit ist nicht nur eine der Freiheiten. Sie ist bezeichnet worden und ist tatsächlich die Beschützerin und Garantie einer jeden Freiheit. Archimedes sagte: Gebt mir einen Stützpunkt und ich werde die Welt bewegen. Ebenso heisst es von der Freiheit der Presse: nehmt mir alle Freiheiten, aber lasst mir die Pressefreiheit. Sie wird alle anderen Freiheiten zurückerobern, sie wird alle wiederherstellen. Der Faschismus ist sich dessen bewusst. Nachdem er alle materiellen Errungenschaften, für die das italienische Proletariat fünfzig Jahre hindurch erbittert und heldenhaft kämpfte, zerstört hat; nachdem er alle bereits von den bürgerlichen Revolutionen besiegelten Grundsätze verraten hat; nachdem er alles in Brand gesetzt hat, zerstört, gemordet und überall den Terror verbreitet hat, nachdem er Staat, Kirche, Schule, Armee, Beamtentum, freie Berufe, Jugend und sogar die Kinder, mit Stock, Rizinusöl, Revolver faschistisiert; nachdem er verkündet und zum Gesetz erhoben hat, dass "Italien den Faschisten allein gehört" dass "die Faschisten die einzigen Bürger sind, und wer nicht Faschist ist weder arbeiten noch essen darf"; nachdem der Faschismus sich mit einem Heer von Polizisten versehen hat - wie man es in keinem andern Staate findet, ja mit mehreren Armeen - offizielle und inoffizielle, sich gegenseitig überwachen; nachdem er an Seite eines jeden Italieners, auf jedes Haus, auf jeden Wagen, auf jeden Treppenabsatz einen Spion gestellt hat, nachdem er alle vermutlichen Gegner und sogar die zu lauen betrachteten Freunde in die italienischen Strafanstalten deportiert hat, nachdem er die ganze Welt mit Krieg bedroht, nachdem er seine Prätorianer mit der Vorspiegelung eines zukünftigen italienischen Kaiserreiches, das, mit dem alten verglichen, nur eine lächerliche Farce wäre, berauscht hat, und nachdem der Faschismus sich selbst für stark, unbesiegbar, unzerstörbar, unergänglich, ewig verkündet hat, sah er ein, dass seine Herrschaft nur ganz ephemer sein würde, und dass nichts ihn vom Sturze retten könnte, wenn er nicht die Pressefreiheit total zerstört hätte.

Es ist wohl möglich, ein Volk zu überrumpeln, es aller Freiheit zu berauben. Es ist ebenfalls möglich, eine aussergewöhnliche psychologische, politische, ökonomische Situation, die grosse Kriegsmüdigkeit und die Kriegsenttäuschungen, die Schwäche der Regierung, die Krisis der Demokratie und - wir geben es zu - gewisse Fehler der Arbeiterbewegung auszunützen. Es ist für einen Augenblick mög-

möglich, ein Volk von alter Kultur aber junger nationaler Formation, das sich von der Erbschaft des tausendjährigen Sklaventums noch <sup>nicht</sup> befreit hat, in die Barbarei des Mittelalters zurückzuwerfen und ihm für kurze Zeit den kulturellen Rückgang aufzuzwingen.

Es kann wohl sein, dass, in einem so armen Lande wie Italien das an Rohmaterial und Kapitalien ~~arm~~ arm und dem Ausland verschuldet ist, eine geizige und gierige Plutokratie glaubt, die Lasten der Wiederherstellung der durch den Krieg vergeudeten Güter dem Proletariate allein aufbürden zu können; da dies aber unter der Herrschaft demokratischer Institutionen nicht möglich ist, ist man glücklich die Werkzeuge dazu in den Schichten zu finden, die sich nicht mehr an die unansehnliche Arbeit der Friedenszeit gewöhnen können und gern den Müsiggang des Krieges fortsetzen möchten, was, nach Abschluss des Friedens, nur einen Bürgerkrieg bedeuten kann. Alles dies aber hätte nichts mehr als ein räuberischer Ueberfall sein können, wenn die Presse vorhanden und im Stande gewesen wäre, zu sprechen, zu urteilen, zu überzeugen, zu kämpfen.

Das ist der Grund, weshalb der Faschismus sich nicht damit begnügt, der Pressefreiheit gewisse Grenzen zu stecken, sie zu beschränken, wie es reaktionäre und despotische Regierungen überhaupt zu tun pflegen. Der Faschismus rüttelte die Pressefreiheit aus, die Presse wurde zum Monopol der Regierung, zur offiziellen Funktion. Ohne die Genehmigung darf niemand eine journalistische Tätigkeit ausüben. Keine Zeitung darf Nachrichten verbreiten oder Meinungen ausdrücken, die der Regierung nicht angenehm sein könnten, oder <sup>vielmehr</sup> ~~vielmehr~~ die dem persönlichen Interesse der Herrschenden widersprechen. Alle in Italien erscheinenden Zeitungen stellen verschiedene Ausgaben eines einzigen Regierungsmittelungsblattes dar. Alles dies wurde zynischerweise für einen Beweis der Einstimmigkeit der öffentlichen Meinung ausgegeben. Die Leser wenden sich von dieser Presse ab, die ihre Aufgabe einzig und allein in der ekelerregenden Verherrlichung der Diktatur und der eigenen Schmach sieht.

Darum war es nur natürlich, dass das offizielle Italien vor einigen Monaten pompös und verachtungsvoll erklärte, es würde der Kölner Ausstellung fern bleiben. Was hätte denn das offizielle Italien von politischer Presse ausstellen können - wenn nicht die eigene Schmach? Wie kann man einem mit Tinte beschmutztes Papier, das sich in den Dienst der Despoten stellt, die Benennung "Presse" beilegen? Eine so geartete Presse kann nichts anderes als die Parodie auf sich selbst, nichts als der Schatten einer Leiche sein. Das Fernbleiben des offiziellen Italiens setzte also voraus, dass von der italienischen Presse - oder was man aus ihr gemacht hat - nichts in Köln zum Vorschein käme. Als aber der Faschismus erfuhr, dass die Flüchtlinge eine eigene Ausstellung vorbereiteten, <sup>versuchte</sup> ~~versuchte~~ er, sie zu vereiteln. Er liess von seinen Agenten einen Teil des von uns gesammelten Materials stehlen. Kaum aber erfuhr man, dass gleich einer Spinne, die ihr vom Winde zerrissenes Gewebe wieder webt - wir unser Gewebe wieder hergestellt hatten, zog die faschistische Regierung ihre verachtungsvolle Geste zurück und beschloss, im letzten Moment, sich an der "Pressa" zu beteiligen. Es ist Ihnen nunmehr nicht schwer, sich vorzustellen, was die Gramophone, die das faschistische Italien auszustellen vermag, eigentlich sein können!

##### 5. Unsere Ausstellung.

=====

Die Ausstellung, die wir heute eröffnen, fasst in einer plastischen, handgreiflichen Form die Tragödie der italienischen

Presse und die Anstrengungen, die für ihre Wiedererwachen gemacht worden sind, zusammen.

Auf 62 Kartons, die von einem in mehreren Sprachen gedruckten Katalog erklärt und illustriert sind, finden Sie Titelköpfe, Originalnummern, Facsimiles, Photographien des grössten Teils der politischen Presse Italiens, sowie auch der literarischen Presse und der Kulturzeitschriften, die der Faschismus mit Gewalt unterdrückt hat, oder - was auf dasselbe herauskommt, nur noch durch Hohn verschärft wird - faschistisiert hat. Es handelt sich um hunderte und aberhunderte von Zeitungen und Zeitschriften ja fast um sämtliche Pressen Italiens, unter denen viele eine sehr bedeutende Auflage hatten, bei manchen, auch im Ausland bekannten Zeitungen, überstieg die Auflage mehr als eine halbe Million Exemplare. Trotzdem ist unsere Ausstellung weit entfernt, vollständig zu sein. Trotz der nur bescheidenen Mittel, die uns zur Verfügung standen, und der grossen Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen hatten, ist es uns gelungen, ganze Jahrgänge oder Einzelexemplare auszustellen, ebenso wie photographische Aufnahmen der Zerstörungen, die Bilder der Leiter und verantwortlichen Redakteure, die gemordet, verjagt, eingekerkert oder in die Zwangsdeportation verschickt wurden.

Die Einleitung von Professor Gaetan Salvemini - ebenfalls verurteilt und gegenwärtig in London im Exil - und die kurzen historischen Aufzeichnungen, die ihr folgen, schildern die Gewalttaten und die Meuchelmorde, mit denen die Zerstörung der freien Presse ausgeführt wurde.

*gehört*  
Eine zweite Serie schildert unter dem Titel „Unsere Märtyrer in 5 Tafeln das Martyrium von einigen bekannten Ermordeten und eingekerkerten oder deportierten Opfern: Amendola, nach dem sich die hier von mir vertretene Vereinigung benannt, Matteotti, dessen tragisches Schicksal allgemein bekannt ist, Gobetti, ein junger, begabter Vertreter des Liberalismus, dem gemäss der Verfügung des Duce an den Präfekten "das Dasein schwer gemacht werden sollte" (das diesbezügliche Facsimile ist von uns ausgestellt), und der nachdem sein Werk zerstört war, ebenso wie Amendola auf französischem Boden starb; der Abgeordnete General Bencivenga, ein Kriegsheld, ehemaliger, selbstverständlich seines Amtes enthobener, Vorsitzender des italienischen Presseverbandes, der sich heute mit zahlreichen Kollegen - deren Bilder wir ausstellen - in Zwangsverbannung befindet. Ebenso haben wir die Photographien einer Gruppe anderer Journalisten ausgestellt, die im Kerker sind, entweder um eine Strafe zu büssen, oder aber weil sie das Urteil des ausserordentlichen Gerichtes der Schwarzhemden, das heisst des Tribunals des Bürgerkrieges, abwarten. Ein Teil von ihnen ist mit der Todesstrafe bedroht, die das liberale Italien abgeschafft und der Faschismus im Vaterlande des Beccaria wieder eingeführt hat gegen die sogenannten Gesinnungs- und Tendenzverbrechen. In dem Haufen der unterdrückten Blätter findet man nicht nur sozialistische oder republikanische oder anarchistische oder allgemein proletarische Organe, sondern auch harmlose demokratische, ausgesprochene conservative und vor allem katholische, die unter der Kontrolle der Bischöfe und mit offener oder stillschweigender Zustimmung des Papstes erschienen.

Diese Serie, die 34 Tafeln umfasst, ist leider die reichhaltigste, sie wurde von uns Friedhof genannt. Aber an der Seite dieses gewaltigen Friedhofes sehen wir seinen Gegensatz: Die Auferstehung. Die Benennung ist vielleicht etwas verfrüht, von dem Wiedererwachen können wir einstweilen nur die Ansätze sehen.

Der Gedanke ist wie ein Gas: es duldet keinen Druck über bestimmte Grenzen hinaus, zu stark gehemmt, explodiert es und bahnt

bahnt sich einen Weg selbst durch die schmalsten Spalten und die kleinsten Öffnungen.

Demgemäss finden sie einerseits in 13 Tafeln die Presse, die die Flüchtlinge versucht haben, im Exil wieder ins Leben zu rufen. Auf der andern Seite finden Sie in 14 Tafeln die Entwicklung der geheimen Presse wiedergegeben.

In Paris, ebenso wie in anderen Teilen Frankreichs, in der Schweiz und in Nord- und Süd-Amerika sind Organe des Antifaschismus entstanden, sei es, dass sie wie die Pariser "Liberta" im Namen der Concentration aller demokratisch-proletarisch antifaschistischer Organisationen den Faschismus bekämpfen, sei es, dass sie das den Grundsätzen und Traditionen der einzelnen Parteien gemäss tun.

Die geheime Presse dürfte, von einem gewissen Standpunkt aus, vielleicht den interessantesten Teil der Ausstellung machen. Es ist nicht unsere Absicht, an dieser Stelle die illegale Presse zu verherrlichen. Sie ist von der Verzweiflung der Unterdrückten ins Leben gerufen, weshalb ihr die Fehler und die Gefahren alles dessen anhaften, was im Geheimen reift. Neben ernstesten und verdienstvollen Veröffentlichungen findet man auch ganz oberflächliche, die von Gereiztheit und Fanatismus inspiriert und ganz vorübergehenden Charakters sind, und die sich dem Kontrolle und dem Einflusse der Parteien vollständig entziehen.

Aber auch diese Presse ist ein notwendiges Uebel, auch sie ist durch die Unterdrückung der Meinungsfreiheit ins Leben gerufen. Wenn Sie aber die Opfer in Betracht ziehen, die hinter der geheimen Presse stehen, die in ganz primitiven Druckereien hergestellt wird, die irgendwo in Kellern oder auf dem Boden verborgen sind; wenn Sie bedenken, wieviel Opfer die Verfasser dieser gefährlichen Zeitungen bringen, die stets, ebenso wie die Leser, mit Tod oder Kerker bedroht sind, so werden Sie zugeben müssen, dass es sich um ein heldenhaftes Ringen eines Volkes handelt, das vielleicht ungerechterweise als feig betrachtet wurde, das aber in Wirklichkeit, in seinem Ringen für die Wiederherstellung der Freiheit, um so mehr Heroismus an den Tag legt, als dieser Heroismus schlicht und ungenannt bleibt.

Unter dieser Presse, die in 14 Kartons, Kopftitel, Photographien, Facsimiles umfasst, ist ein Teil an und für sich nicht illegal. Ich denke an die Zeitungen, die frei und öffentlich im Ausland erscheinen, die aber illegal werden, sobald sie sich der italienischen Grenze nähern. Ich führe als Beispiel "Becco Giallo" an, ein satyrisches Blatt, das seinerzeit in Italien eine Auflage von mehr als einer halben Million hatte, heute in keinem Format auf dünnem Seidenpapier gedruckt wird, um im geschlossenen Couvert nach Italien gesandt werden zu können. Trotz der scharfen Kontrolle der Schwarzhemden kommt dieses Blatt als gewöhnliche Briefsendung aus allen Weltteilen, aus London wie aus Berlin, aus Newyork wie aus Buenos Ayres zu den verschiedensten Zeitpunkten nach Italien. Um diese Sendungen zu verhindern, müsste der Faschismus den Postverkehr mit dem Auslande aufgeben.

Unsere Ausstellung erschöpft sich nicht in den 62 an den Wänden angebrachten Plakaten. Einen Teil von ihr könnte auch der Katalog nur flüchtig erwähnen, denn sie ist sozusagen in fortwährendem Wachsen begriffen: auf den Bänken, in den Ecken, wo immer es einen freien Raum gab, haben wir ausgestellt und werden wir noch weiter ausstellen: Sammlungen oder Einzelexemplare von unterdrückten Blättern, Facsimiles, Photographien, Broschüren und Bücher- das seltenste und kostbarste unter allen "Un anno di dominazione fascista" (Ein Jahr faschistische Herrschaft) von Matteotti- welche sich auf die Unterdrückung und das Wiedererwachen der italienischen

auf

Presse beziehen. Unter diesen ergänzenden Teilen der Ausstellung befinden sich die 12 Bände in denen eine Gruppe von Studenten mehr <sup>als</sup> ~~mindestens~~ 2000 Zeitungsausschnitte und Notizen, verschiedene Dokumente, die die Gewalttaten, die gegen die Blätter und ihre Hersteller verübt wurden, belegt. Das ist im gewissen Sinne das Schreckensmuseum unserer Presse. Von diesen Belegen liegen mehr als 2000 vor, es hätten aber zehntausende gesammelt werden können. Wünschen <sup>wir</sup> uns, wünschen Sie mit uns, dass dieses tragische Kapitel bald beendet sei, zur Ehre Italiens, zur Ehre des Menschengeschlechts

= = = = =

Meine Damen und Herren, Genossen, Arbeiter ! Aus dem, was ich - um Ihre Aufmerksamkeit nicht zu lange in Anspruch zu nehmen - kurz zusammengefasst habe, ersehen Sie, dass unsere Ausstellung Angesichts der Schwierigkeiten des Materialsammelns nicht nach ihrem Ausmasse beurteilt werden kann und dass es sich nicht um eine rein historische oder wissenschaftliche und noch weniger um eine Sensationsausstellung handelt.

Hingegen will diese Ausstellung gleichzeitig ein Protest und ein Appel an die Solidarität aller freien Völker sein.

Die vom Faschismus begangenen Verbrechen erschöpfen alle Artikel des Gesetzbuches: Staatsstreich, Hochverrat, Bürgerkrieg, Wiedereinführung der Sklaverei, Mord, Brandstiftung, Verwüstung, Fälschungen, Betrug, Raubüberfälle, Verleumdungen, Verletzung der menschlichen Würde, jede Art von Schwindel und Vandalismus.

Das alles aber ist noch nichts im Vergleich zu dem grössten <sup>Verbrechen</sup> Verbrechen, das man gegen ein freies Volk zu verüben vermag: Die Unterdrückung der Gedankenäusserung, die Fesselung seines Geistes, die Vergiftung seiner Seele.

Im Lande von Kant und Hegel, von Goethe und Karl Marx, eröffnen wir diese Ausstellung im Namen des grössten und erhabensten Wertes des Einzelnen und des Volkes, im Namen dessen, was das Leben lebenswert macht: im Namen der Freiheit, der Unantastbarkeit, der Aufrichtigkeit des menschlichen Denkens; im Andenken an alle unsere Märtyrer und in ihrem Namen, in Vertretung eines durch den Terror verstümmten Volkes, fordern wir Sie auf, unsere Ausstellung zu besuchen, wie man zu einer religiösen Veranstaltung einladet. Es geht um das unantastbare Recht des Geistes auf freie Entwicklung, um die Rettung der Civilisation, um die höchsten Güter der Menschheit.